

## Die eschichte der Schule in Malsfeld

### Wie begann es?

1517 (31. Oktober 1517 Thesenanschlag) wurde durch das Wirken des *Dr. Martin Luther* die Reformation ausgelöst.



#### 6. Geistige Einheit von Kirche und Schule

##### Luthers Forderung nach einem neuen Schulwesen

Martin Luther, der im Hinblick auf die mittelalterliche Schule von „Eselställen und Teufelsschulen“ sprach, wollte auch das Schulwesen reformieren. So treten schon in seiner Schrift „An den christlichen Adel deutscher Nation“ (1520) die Grundzüge eines Bildungsprogrammes hervor: die sprachliche Dreiteilung von Logik, Rhetorik und Poetik und dazu Mathematik und Historie, muttersprachlicher Religionsunterricht mit Katechismus und Bibel, Musik und körperliche Übungen. Allerdings mussten solche Gedanken lange Zeit ihrer Verwirklichung harren. In diesem Zusammenhang sei auch daran erinnert, dass das Schulwesen insgesamt im 30-jährigen Krieg, 100 Jahre nach Luthers Auftreten, einen erheblichen Rückschlag erlitt.

Die Forderungen des Reformators, die Schulen in den Städten zu verbessern, qualifizierte Lehrer einzustellen und in den Dörfern neue Schulen einzurichten, wurden deutlich in dem Brief von 1524 „An die Ratsherren der Städte deutschen Landes, dass sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen“ und in einer Predigt von 1530, in der er alle Pfarrer und Prediger auffordert, „dass man Kinder zur Schule halten solle“.

Der Reformator beklagte freilich auch die sehr niedrige Lehrerversorgung, die kaum Motivation sein konnte, sich zum Lehrer ausbilden zu lassen. Es ist bekannt, dass Lehrer materiell sehr arm waren, und trotz der reformatorischen Bemühungen änderte sich sehr lange Zeit nichts daran. Noch im 19. Jahrhundert war die Lehrerbesoldung im deutschen Raum sehr dürtig.

1526 ist die Reformation durch die Synode in Homberg in unserem Raum entstanden. In Hessen wurde diese Bewegung durch Kurfürst *Landgraf Philipp der Großmütige von Hessen* (1504 – 1567) unterstützt.



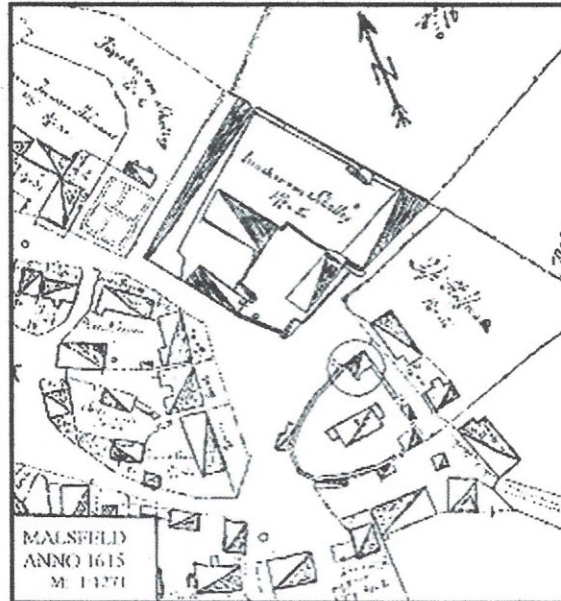
### **Die erste Schule in Malsfeld**

Bezogen auf Malsfeld war es das Adelsgeschlecht *von Scholley*, das durch seine Herrschaft die reformatorische Bewegung förderte. Diesem Adelsgeschlecht verdanken wir im Malsfeld das Schulwesen, es hatte mehr als dreihundert Jahre seine schützende Hand auf dem Schulwesen von Malsfeld.

Der Überlieferung nach hat *von Scholley* 1604 dem Malsfelder Pfarrer 100 Taler gegeben, um von den Zinsen den Schulmeister zu bezahlen. Der Schulmeister erhielt für seine Arbeit 1 Taler im Jahr zur Vergütung.

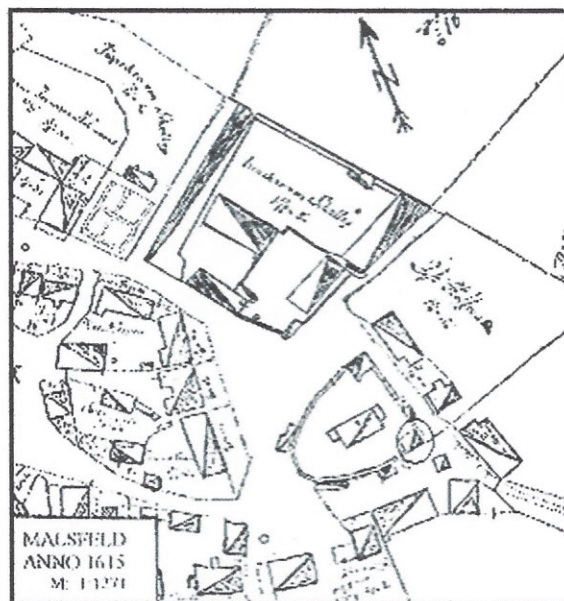
Die Kirche hatte immer die Oberhand über die Schule, so wurde im selben Jahr, ein vorhandenes Gebäude im Kirchhof der Wehrkirche als Schule ausgebaut.

Die Möglichkeiten früher waren eher begrenzt, die erste Schule in Malsfeld war sehr klein (7m x 10m). Dort versammelten sich alle Kinder in einem Klassenraum. Alle Klassen wurden damals gemeinsam in diesem Raum unterrichtet.



Nach Überlieferung soll das der Standort des Schulhauses von 1604 in Malsfeld gewesen sein  
 ○ Durchmesser 7 X 10m

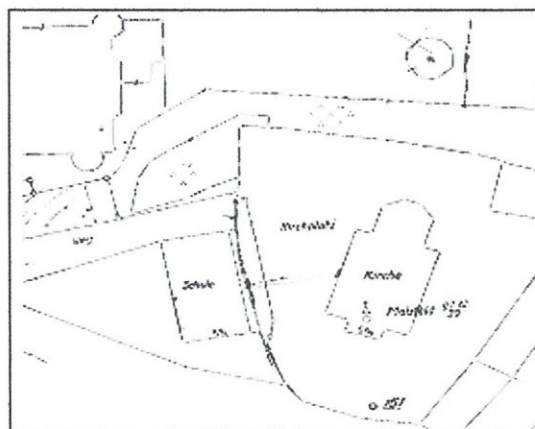
Das Gebäude der ersten Schule (1604) war eine Scheune (7mx10m) im Bereich der Umwehrung der Wehrkirche. Nach zehn Jahren stellte sich heraus, dass die Räumlichkeiten nicht mehr ausreichten. 1614 wurde eine weitere Schule gebaut. Sie lag ebenfalls auf der Umwehrung der Kirche. Die Größe war annähernd die gleiche, doch das Gebäude war moderner und neuer. In diesem Schulhaus wurden die Kinder von 1614 – 1827 unterrichtet.



1614 entstand an dieser Stelle das neue Schulhaus.  
 Der Durchmesser war 7x10m

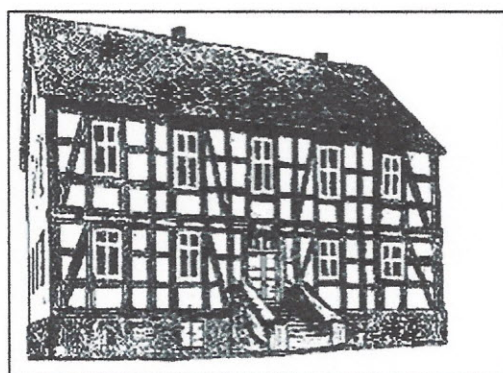
Es vergingen über 200 Jahre, die Gemeinde wurde größer. Durch die Entwicklung in Malsfeld war nach Jahrhunderten der Schulraum zu eng. Man entschied sich eine neue Schule zu bauen.

Das neue Schulgebäude wurde ebenfalls an der Außenmauer der Umwehung der Kirche errichtet.



M 1:500

1827 wurde der Grundstein für die zweite Schule gelegt. Es entstand ein Fachwerkhäus. Im neuen Schulhaus sollten zwei Klassenzimmer und eine Lehrerdienstwohnung entstehen. Die alte Schule wurde nun zu Scheune und Heizlager für die neue Schule. Das Leiterhaus (Feuerwehrgerätehaus) wurde entfernt und dort errichtet, wo heute das Dorfgemeinschaftshaus und das Feuerwehrgerätehaus stehen. Als 1864 die Wehrkirche abgerissen wurde, wurde von 1864 – 1867 Gottesdienst in der neuen Schule abgehalten.



Die Schule in Malsfeld erbaut 1827 H.N. 24

Dieser imposante Fachwerkbau beherbergte zwei Schulklassen und eine Lehrerdienstwohnung. In den Kellerräumen waren zwei Stallungen für Kleinvieh (Ziegen und Schweine) und Wintervorräte.

Eine ordnungsmäßige Toilettenanlage wurde erst um 1900 gebaut. Zur Schule gehörte auch das Schulland, Stallungen und eine Scheune, denn die damaligen Lehrer mussten sich selbst verpflegen und für ihre Versorgung auch Kleinvieh halten. Die Aufgabenbereiche eines Lehrers gingen über den Klassenraum hinaus: Gemüsegarten, Viehbewirtung, Orgelspieler, ...

1745 ist im Lager – Stück und Steuerbuch nachzulesen, dass von Scholley neben dem Boden, den sie zur Verfügung stellten auch 5 Taler Besoldung an den Schulmeister gezahlt haben.



**Lager- Stück- und Steuerbuch**  
 verfertigt im Jahr 1745  
 der Dorfschaft Malsfeld  
 Amt Melsungen

abgesetzt vom  
 Scribenten Zinck  
 und  
 ausgerechnet von  
 J. Hasselbach

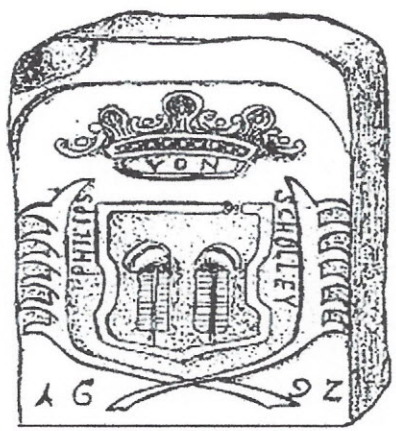
revidiert  
 Heilmann

Schulhaus- güter und Bauland und ecclesiastic.	<p>Hinter findet sich ein freyes schultaus          nebst 2 5/16 Acker 6 Ruth. Acker          3 3/4 Acker in ruten Land und 2 1/2 Acker          den Kirch- oder Gotteshof, und hat noch          noch ein zeitiger Schulmeister an Besoldung          5 Taler von der von Scholley. 8 silb.          aus den Gütern. Von einem jeden Hausbesitzer          Thaler 1 Netze Korn und 7 silb. er mag Kinder          haben oder nicht.</p> <p>An ecclesiastic, wie gewöhnlich, als          bey einer Kindtaufe - 1 1/2 silb.          bey einer Beichte - 1 1/2 silb.          bey einer Copulation - 1 1/2 silb.</p>
---	--

Das Buch ist ein Besitzverzeichnis der Burg, der Gemeinde und der Bürger in Malsfeld

Im Jahre 1845 ist das Adelsgeschlecht von Scholley in männlicher Linie ausgestorben. Die Gemeinde war jetzt allein für die Schule verantwortlich.

### Die Burg Malsfeld und das Adelsgeschlecht von Scholley



Das Adelsgeschlecht von Scholley wachte 300 Jahre Die Schule in Malsfeld 1604 – 1828



Grabplatte von Scholley in der Brüderrkirche in Kassel

Malsfeld begann zu wachsen. Im Jahre 1845 wurde die Friedrich Wilhelm Nordbahn gebaut. 1876 wurde die Kanonenbahn (Berlin – Metz) gebaut. Malsfeld bekam einen Bahnhof. Die Malsfelder Burg, derer von Scholley brannte ab und wurde schließlich von einer Familie aus Thüringen (Heydenreich) zu einem Rittergut umgebaut.

In diesen Jahren begann in Malsfeld eine moderne Dampfbrauerei Bier zu brauen. Im Ortsbereich wurde Braunkohle gefördert, Basalt zerkleinert und ebenfalls mit der Bahn verladen. Die Brauerei bot 25 Menschen einen Arbeitsplatz genauso, wie das Rittergut. Beim Basaltwerk Malsfeld Ostheim war ebenfalls mit 35 Männern besetzt. Die Handwerker in Malsfeld waren Schreiner, Schmiede, Stellmacher, Maurer, Maler und Sattler. So siedelten sich immer mehr Menschen an.

Durch die Ansiedlung der Industrie (1876) zogen immer mehr Menschen nach Malsfeld. Eine Eisenanbahnung an die Eisenbahnstrecke Kassel - Bebra entstand und Malsfeld baute einen Bahnhof, der vielen Menschen Arbeitsplätze bot. Dort waren 100 Menschen beschäftigt.. Zusammen mit der Eisenbahn, der Brauerei und den Basaltwerken bot Malsfeld vielen Menschen Arbeit.

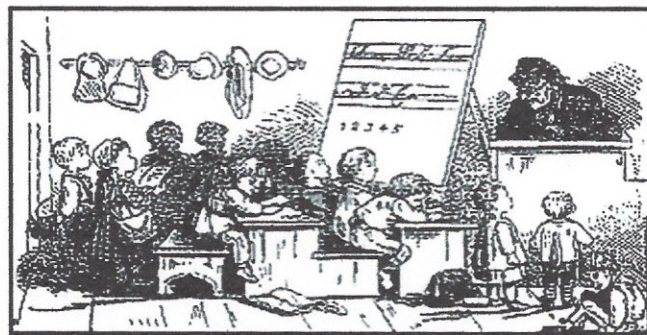
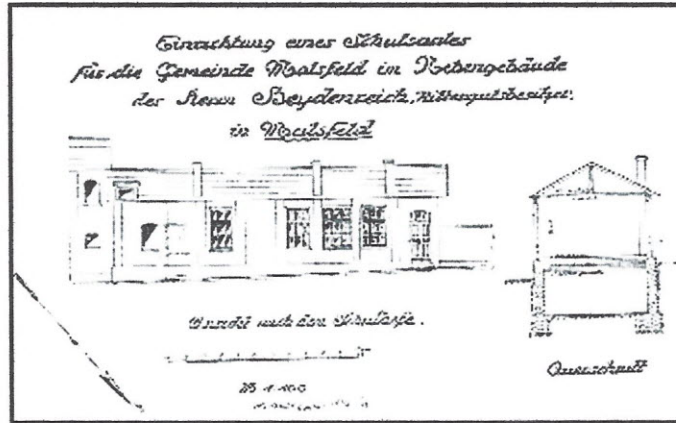


Abb. 3: Schuljahr 1867. Zeichnung von Franz Eisele

Es wurde das ehemalige Saalgebäude des Ritterguts von Heydenreich gepachtet. Später wurde es schließlich von der Gemeinde Malsfeld für die Schule gekauft. .  
 In diesem Gebäude drei Klassen unterrichtet. (Die ehemaligen Saalgebäude waren ursprünglich für Veranstaltungen der mittleren Schicht gedacht.)



Das Gebäude für den Klassenraum 3

Abdruck

Ernst Heydenreich,  
Rittergut Malsfeld.

Malsfeld, den 31. 10. 1933

An  
die Gemeinderatsverwaltung der Gemeinde Malsfeld  
in Malsfeld.

Begleitend anzuwenden auf vorerwähnten Bauvertrag nebst Formblatt der Gemeinderatsverwaltung im November zu verschicken auf zugehörigen nach Beauftragten auf Formblatt betreffend die Miete der Gemeinderatsverwaltung im Jahre 1934 zu verschicken im Jahre 1935 der Gemeinderatsverwaltung im Jahre 1936

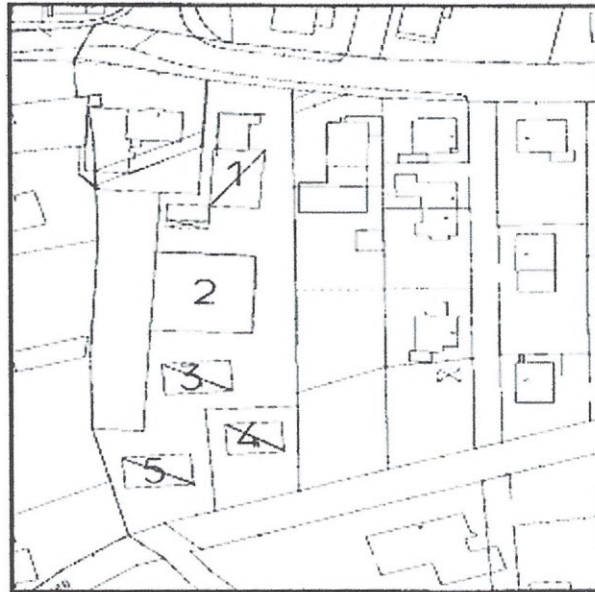
Der Gemeinderat der Gemeinde Malsfeld im Jahre 1933 beschloss und wurde dabei bei der Beschaffung der Miete der Gemeinderatsverwaltung, daß das Gebäude als Schulgebäude mit zwei Klassenräumen einzurichten und dem Gemeinderat der Malsfeld Stadt mit monatlich 30 M oder jährlich 360 M mit 2 1/2 % Zinsen festgesetzt und vereinbart. Nachdem der Gemeinderat der Malsfeld im Jahre 1933 Gemeinderatsverwaltung von Gütern, formen, festgelegten Mieten, abzüglich Gemeinderatsverwaltung von der Gemeinde und der Miete zugehörigen Beschaffung der Miete jährlich zum 1. Juli 1934 gegeben wurde, ist es nicht möglich, wenn es nicht mehr auf die Gemeinderatsverwaltung der Malsfeld übertragen werden kann, daß die Gemeinderatsverwaltung von der Malsfeld

Unter der Gemeinderatsverwaltung von der Malsfeld auf die Beschaffung der Gemeinderatsverwaltung von 30 M (ausführlicher Vertrag) mit zugehörigen, Miete von der Malsfeld zum 1. Januar 1935

Ernst Heydenreich

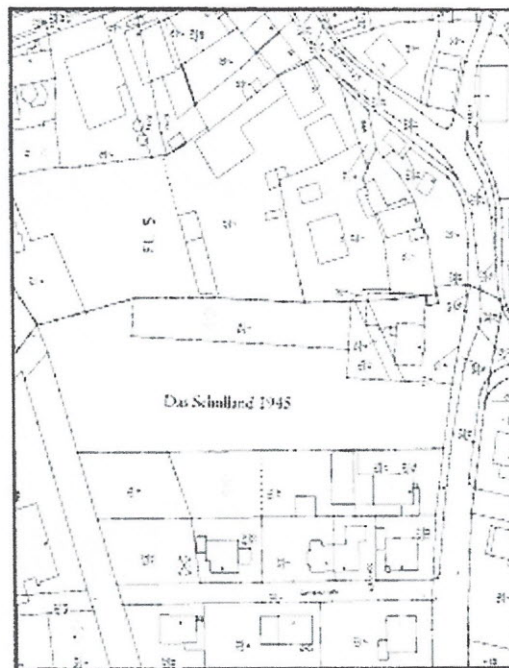
Heydenreich und die Schule in Malsfeld

Da die Schule immer wieder zu klein wurde, fasste man in Auge, eine neue Schule zu bauen.  
Man hatte sich ein Grundstück ausgesucht, dass zwischen der Elfershäuserstr. und der  
Bachstr. lag. (Heute sind dort das Gemeinschaftshaus und die Gewobag – Häuser.)



**Das Schulland heute**  
1.) Dorfgemeinschaftshaus  
2.) Kinderspielplatz  
3.), 4.) und 5.) Gewobaghäuser

Doch dieses Mal kam der Zweite Weltkrieg (1939 – 1945) dazwischen und alle Baupläne  
wurden ruhen lassen.



Schulland

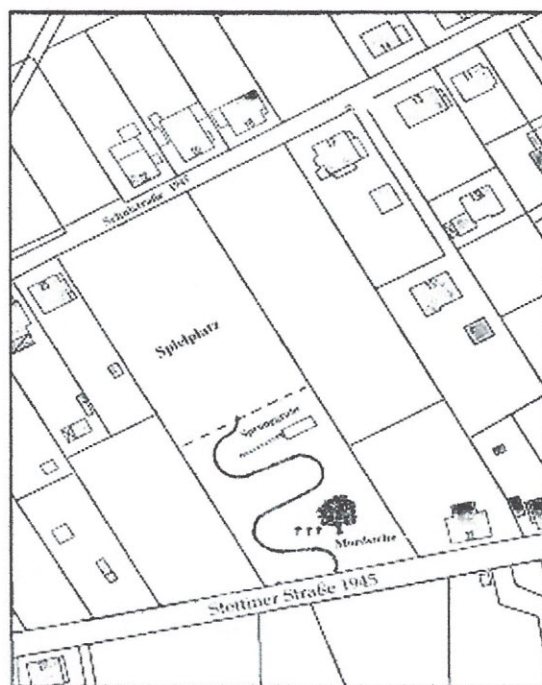


## Das Jahr der neuen Schulen

Im Jahre 1950 – 1955 entstanden mehrere neue Schule. Eine Schule in Malsfeld, Beiseförth, Dagobertshausen und Obermelsungen.

Das Geburtsjahr für die Schule in Malsfeld war 1950.

Ein Grundstück zwischen der heutigen Schulstr. (früher Lohstr.) und der Stettinerstr. (früher Lohgasse) wurde ausgewählt. Das Grundstück war damals ein Spielplatz und für kleine Leute ein Dreschplatz.



Spielplatz 1950

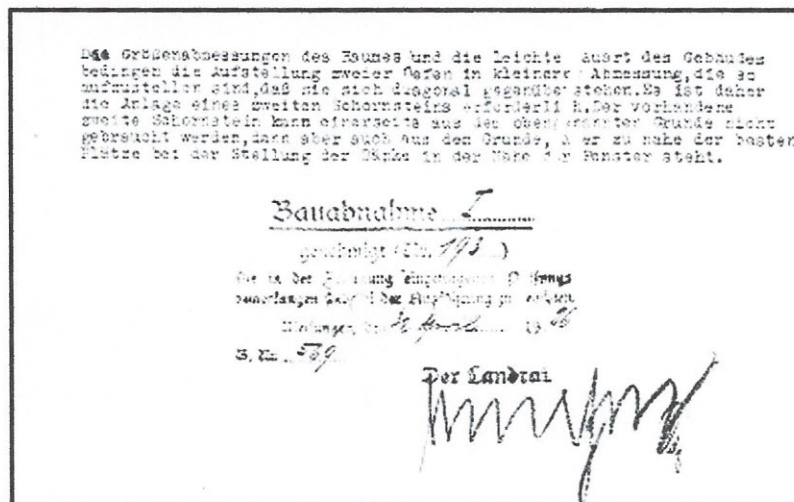
Schon um die Jahrhundertwende stellte sich heraus, dass die Schule für die Kinder in Malsfeld zu klein war. Man zog in Erwägung, eine neue Schule zu bauen. Pläne wurden erarbeitet, ruhten aber durch den Ersten Weltkrieg (1914- 1918).

Eine dritte Schulklasse wurde dennoch gebraucht, zu diesem Zweck suchte man sich das Bauernhaus am Steinweg aus. Dort wurde ein Raum von (1919 – 1925) als Klassenraum genutzt.



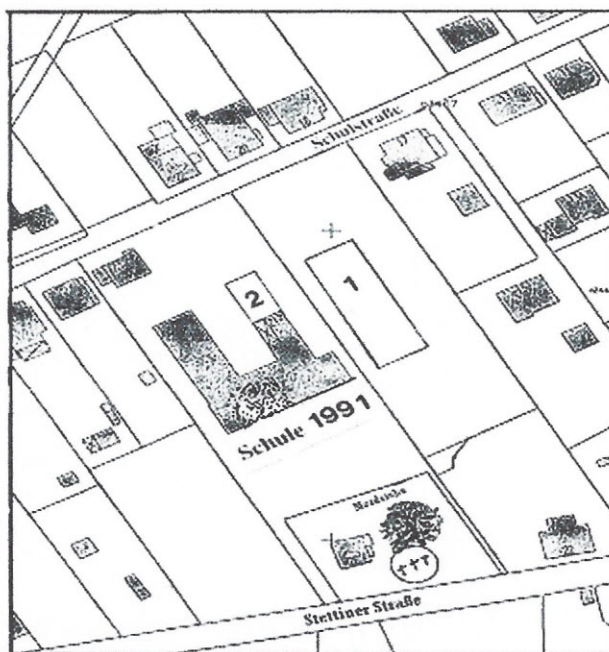
Auch diese Lösung schaffte auf die Dauer keinen Platz. Man benötigte ein drittes Klassenzimmer.

1926 erhielt die Schule eine Baugenehmigung für dieses dritte Klassenzimmer im Rittergut von Heydenreich.



*Baugenehmigung für das dritte Klassenzimmer der Schule in Malsfeld*

Auf dem Grundstück neben an wurde eine große Turnhalle geplant. Schreinermeister Riemschneier stellte auch bereitwillig das Grundstück zur Verfügung. Er wollte dafür kein Geld, sondern als Gegenwert für sein Land zwei Bauplätze erhalten. Es kam aber nicht zur Einigung, die Gemeindeältesten wollten ihm an der Fulda eine Fuldawiese für dieses Grundstück geben. Der Tausch kam nicht zu Stande, so dass nun eine kleine Turnhalle geplant wurde, als Anbau an dem vorhandenen Schulflügel. Es wurde ein Muster der Finanzierung ausgearbeitet. Das Forstamt wollte soviel Holz liefern, wie nötig wäre, um diesen Bau zu sichern. Doch auch hier sind sich die Gemeindeväter nicht einig geworden, so dass auch eine kleine Turnhalle nicht zu Stande kam.



Gelände für Turnhalle 1 u. 2  
1951

Durch eine Anregung eines Parlamentariers wäre es möglich gewesen, in Malsfeld eine Mittelpunktsschule zu errichten. Diese Bemühungen verliefen sich im Sande. So blieb die Schule eine Volksschule und wurde später eine Grundschule.

1993 wurde ein neuer Seitenflügel errichtet und somit die Mittelpunktgrundschule erstellt.

# Warten hat sich gelohnt



03.03.  
1993

Ein Rollputz auf dem Altbau harmonisiert das Bild des großen neuen Schulgebäudes in Malsfeld. Viel Platz und viele Fachräume verbergen sich im Inneren, lassen Raum für pädagogische Vielfalt.  
(Fotos: Geßner)

Nach zweijähriger An- und Umbauphase wurde gestern die Mittelpunktschule Malsfeld offiziell eingeweiht.

**MALSFELD** ■ „Am besten gefallen mir die neuen Toiletten“, hätte einer der quirligsten Jungs der Malsfelder Schule den Neubau kommentiert, gab

**VON GABI GESSNER**

Schulleiter Paul Beinbauer am Dienstag ‚Kindermund‘ zum besten. Auf die Rückfrage warum, hätte der Knirps geantwortet: „Die riechen so schön wie die Toiletten auf unserem Campingplatz in Italien.“

## Steigende Schülerzahlen

Der Ausbau der Malsfelder Grundschule, so Beinbauer, sei durch die nach Statistiken steigende Schülerzahl, im nächsten Jahr auf etwa 150 Kinder, notwendig geworden.

Neben zahlreichen Ehrengästen, hatten sich die 133 Schüler und Lehrer im Turnraum des Altbaus versammelt, um die „neue“ Schule gebührend einzuweihen. Aufgeregt schnatterten die Schüler, stüben und kicherten, angesichts der ungewohnten Schulstunde. So mancher Redner mußte seine Stimme erheben, um das Flüster-Gemurmel der Kleinen

zu übertönen.

Die Klassenräume, Heizungsanlage, Toiletten und Gymnastikraumdecke seien in den vergangenen zwei Jahren komplett saniert worden, informierte Architekt Roland Junker. Im Erweiterungstrakt, dem Neubau, seien vier Klassenräume, zwei Gruppenräume, je ein Mehrzweck-, Mal- und Naßraum für insgesamt 2,4 Mio Mark entstanden.

Der Erste Kreisbeigeordnete Wolfgang Fleischert merkte an, daß dieses Projekt nun abgeschlossen sei, nachdem „die Grundschulen in der Vergangenheit ein bißchen vernachlässigt worden seien“.

Daß die Kinder den zeitweiligen Unterrichtsausfall durch die Bauarbeiten sicher sehr bedauern hätten, ulkte Fleischert, was die Angesprochenen auch prompt mit lautem „hähä“ quittierten.

Und Bürgermeister Kurt Stöhr überraschte die Anwesenden mit dem Bekenntnis, jeder Ziegel, der oben auf dem Dach des Mittelbaues liegt, sei durch seine Hand gegangen. Als das Schulhaus in der 50er Jahren entstanden ist, hätten alle „Hand- und Spanndienste“ leisten müssen.

Ein Wunsch, äußerte der Elternbeiratsvorsitzende Karl-Heinz Steuber, sei noch offen: „Wir hätten uns noch Spielgeräte für den Pausenhof gewünscht, damit nicht nur mit leeren Getränkekästchen gespielt werden kann.“

Schulleiter Alfred Römhild, der als Schulleiter auch ein begeisterter Natur- und Geschichtsfreund war, bat mich (K. Müldner) noch einige Überbleibsel aus der Burg in der Schule aufzustellen. Im Treppenhaus wurde der Wappenstein derer von Scholley aufgestellt und als zu jener Zeit die Gemeinde wenig Geld hatte und keinen Feuergong kaufen konnte, habe ich in Absprache mit Schulleiter Römhild die Sturmglocke der Burg ebenfalls im Flur der Schule montiert.

Die Relikte der Burg wurden mit der Begründung in der Schule aufbewahrt, dass das Adelsgeschlecht von Scholley 300 Jahre die Schule beaufsichtigte und schützte.

Die Aufgabenbereiche eines Lehrers gingen über den Klassenraum hinaus: Gemüsegarten, Viehbewirtung, Orgelspieler, ...

1745 ist im Lager – Stück und Steuerbuch nachzulesen, dass von Scholley neben dem Boden, den sie zur Verfügung stellten auch 5 Taler Besoldung an den Schulmeister gezahlt haben.



**Lager - Stück- und Steuerbuch**

verfertigt im Jahr 1745

der Dorfschaft Malsfeld  
Amt Melsungen

abgesetzt vom  
Scribenten Zinck  
und  
ausgerechnet von  
J. Hasselbach

revidiert  
Heilmann

Schulhaus-  
güter und  
Besoldung und  
accidentien.

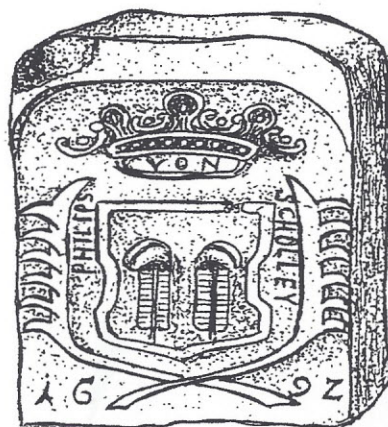
Alhier findet sich ein freyes Schulhaus  
nebst 2 5/16 Acker 6 ruth. Wiesen  
3 3/4 Acker 18 ruthen Land und 9/16 Acker  
den Kirch- oder Todtenhof, und hat sonst  
noch ein zeitiger Schulmeister an Besoldung  
5 Taler von dem von Schollay, 8 albs.  
aus dem Casten. Von einem jeden Hauseigen-  
thümer 1 Metze Korn und 7 albs. er mag Kinder  
haben oder nicht.

An accidentien wie gewöhnlich, als  
bey einer Kindtaufe - 3 1/2 albs.  
bey einer Leiche - 3 1/2 albs.  
bey einer Copulation - 3 1/2 albs.

Das Buch ist ein Besitzverzeichnis der Burg, der Gemeinde und der Bürger in  
Malsfeld

1845 ist das Adelsgeschlecht von Scholley ausgestorben, bis dahin haben sie die Schule betreut.

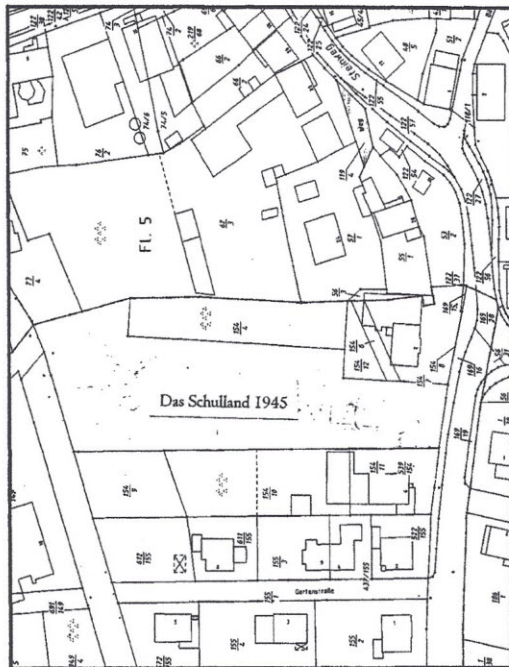
**Die Burg Malsfeld  
und das Adelsgeschlecht  
von Scholley**



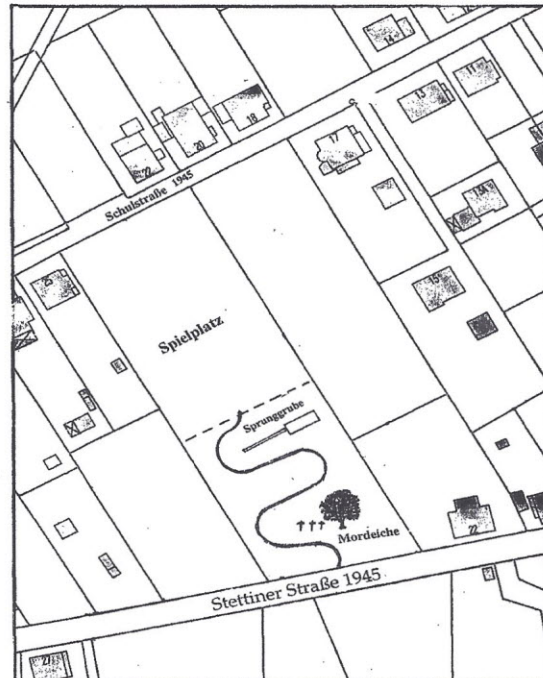
Das Adelsgeschlecht von Scholley wachte 300 Jahre  
Die Schule in Malsfeld  
1604 - 1828

Grabplatte von Scholley  
in der Brüderkirche in Kassel

Doch dieses Mal kam der Zweite Weltkrieg (1939 – 1945) dazwischen und alle Baupläne wurden ruhen lassen.



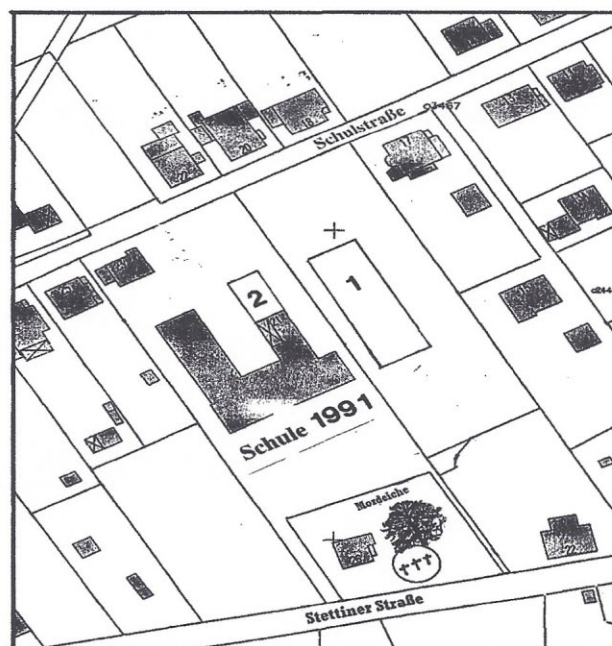
Schulland



Spielplatz 1950

In den Jahren zwischen 1950 – 1955 **entstanden** viele Schulen. So wurde eine Volksschule in Beiseförth, Dagobertshausen, Obermelsungen und in Malsfeld geplant.

1950 war das Geburtsjahr, in dem endlich eine neue Schule in Malsfeld gebaut werden musste. Bei dem Grundstück einigte man sich auf den Spielplatz zwischen der heutigen Stettinerstr. und der Schulstr.



Gelände für Turnhalle 1 u. 2

1951

Ordnung!

Malsfeld, den 31. XII. 1933.

Frust Heydenreich  
Rittersgut Malsfeld.

An  
die Gemeindevorstandung der Gemeinde Malsfeld  
in Malsfeld.

Sehr verehrte mich mit meinem mündlichen Auftrag beauftragt  
der Gemeindevorstandung im November zu werden auf  
zuzugehen was darunter ist für mich schriftlich die Höhe  
des Kapitalwert im ca 50% zu setzen in 32) vom Tage der  
Einführung der Gemeindefürsorge zum 50%.

Der Kapitalwert ist nur der Gemeinde Malsfeld im Jahre 1926  
ermittelt und nicht dabei bei der Festsetzung der Höhe  
berücksichtigt, daß das Gut als Gütergut mit guter Ernte  
behalten müßte und demgemäß der Ertragswert nicht  
auf monatlich 30 M oder jährlich 360 M mit 2 Pfd. jährlich fest-  
gesetzt sind vereinbart. Der Wert des Güterguts müßte  
ist, enthält die Gemeinde nicht mehr jährlich nur als 2000 M  
Gemeindefürsorge vom Gute, sondern Ertragswertes und  
abzüglich Gemeindefürsorge von der Ernte vor dem  
Jahre jährigen Aufwands. Die Höhe jährlich zum Gute  
bezieht sich auf den Fall, daß es nicht möglich, wenn in  
mehr auf die Kapitalwerte der Kapitalisten angestrichelt  
hatte in dem Gemeindefürsorge mündlich Auftrag.

Wollte die Gemeindevorstandung meinen Auftrag mit der  
Einführung der Kapitalwerte auf 360 M (Vorkapitalwert) mich  
zukommen, könnte ich für mich den Kapitalwert zum 1. Januar  
1935.

Ingeborg Heydenreich  
Frust Heydenreich

Heydenreich und die Schule in Malsfeld

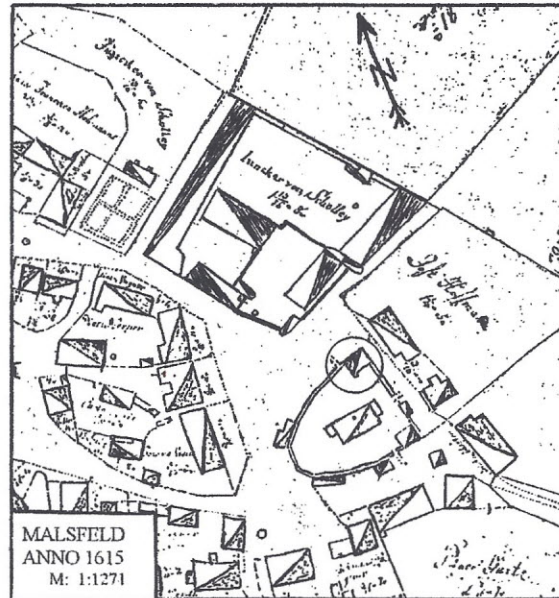
Da die Schule immer wieder zu klein wurde, fasste man in Auge, eine neue Schule zu bauen. Man hatte sich ein Grundstück ausgesucht, das zwischen der Elfershäuserstr. und der Bachstr. lag. (Heute sind dort das Gemeinschaftshaus und die Gewobag – Häuser.)



Das Schulland heute  
1.) Dorfgemeinschaftshaus  
2.) Kinderspielplatz

Der Überlieferung nach hat *von Scholley* 1604 dem Malsfelder Pfarrer 100 Taler gegeben, um von den Zinsen den Schulmeister zu bezahlen. Der Schulmeister erhielt für seine Arbeit 1 Taler im Jahr zur Vergütung.

Die Kirche hatte immer die Oberhand über die Schule. Die Möglichkeiten früher waren eher begrenzt. So war die erste Schule in Malsfeld sehr klein (7m x 10m). Dort versammelten sich alle Kinder in einem Klassenraum. Alle Klassen wurden damals gemeinsam in diesem Raum unterrichtet.



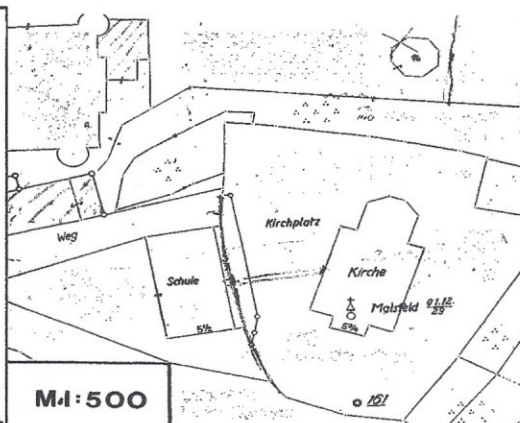
Nach Überlieferung soll das der Standort des Schulhauses von 1604 in Malsfeld gewesen sein  
 ○ Durchmesser 7 X 10m

Durch die Entwicklung in Malsfeld war nach Jahrhunderten der Schulraum zu eng. Man war bemüht, eine neue Schule zu bauen.

1827 wurde der Grundstein für die zweite Schule gelegt. Es entstand ein Fachwerkhau.



Die Schule in Malsfeld erbaut 1827



Dieser imposante Fachwerkbau beherbergte zwei Schulklassen und eine Lehrerdienstwohnung. Zur Schule gehörte auch das Schulland, Stallungen und eine Scheune, denn die damaligen Lehrer mussten sich selbst verpflegen und für ihre Versorgung auch Kleinvieh halten.